

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

23.9.1891 (No. 260)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. September.

№ 260.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter zu wahren. Was die **Richtigkeit der Berichterstattung** betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat. Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Berichterstattung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Tagung der **Badischen Ständekammern** ist darauf hinzuweisen, daß kein anderes badisches Blatt über die Verhandlungen beider Kammern mit der gleichen erschöpfenden Ausführlichkeit berichtet wie die „Karlsruher Zeitung“.

Den **landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die **Pflege eines guten Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gediegene und laute Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pfg., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pfg.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. September.

Die **Lohengrin-Scandale** in Paris dauern fort, aber sie bewegen sich in absteigender Linie. Ging es schon bei der ersten Wiederholung des Werkes in und vor dem Opernhaus wesentlich ruhiger zu als bei der Premiere, so haben sich gestern die feindseligen Kundgebungen in noch mehr abgeschwächter Form wiederholt. Dazu mag allerdings, was die Demonstrationen auf dem Opernplatz betrifft, das regnerische und kühlte Wetter mitgewirkt haben. Ueber den Verlauf des Abends unterrichtet uns folgendes Telegramm: „Bei der heutigen Aufführung erhob sich beim Aufgehen des Vorhangs im Orchesterraum ein Mann, welcher verlangte, daß die Marschallkaise gespielt werde. Das Publikum wies den Mann zur

Ruhe, worauf das Vorspiel ohne Störung zu Ende gespielt werden konnte. Dasselbe wurde sehr beifällig aufgenommen. Bei Beginn des ersten Aktes rief der Journalist Marais: „Nieder mit der deutschen Musik!“ Marais wurde sofort entfernt und die Aufführung nahm ihren Fortgang. Der dritte Akt wurde bis auf ein einmaliges Pfeifen lautlos angehört; zum Schluß ertönte der lebhafteste Beifall. Das Publikum verließ ohne Zwischenfall das Haus. Außerhalb des Operngebäudes lärmte ein halbes Hundert halbwüchsiger Burschen und johlte; die wenig zahlreich erschienenen Polizisten nahmen 25 Verhaftungen vor.“

Blinder Feuerlärm ist die Nachricht des „Temps“ gewesen, der Kommandant des italienischen Mittelmeergeschwaders in Salonichi habe den Salut eines französischen Schiffes unbeantwortet gelassen. Der italienische Admiral hat dem französischen Konsul in Salonichi aus seinem Schiffsbuch nachgewiesen, daß der Salut der „Amérique“ im Augenblick ihrer Abfahrt erwidert worden ist. In Uebereinstimmung damit meldet die „Agenzia Stefani“, das italienische Geschwader habe jederzeit den Salut aller Schiffe durch Senken der Admiralsflagge erwidert. Auch der Flaggenlat des „Amérique“ sei mit der Kommandantenflagge in der bei Admiralschiffen üblichen Weise beantwortet worden. Der Gewährsmann des „Temps“ scheint also nicht recht aufgepaßt zu haben oder er ist mit den italienischen Flaggen signalen nicht genügend vertraut gewesen. Der italienische Admiral hatte auch gar keine Veranlassung, einen Akt der internationalen Höflichkeit zu unterlassen, nachdem erst kürzlich zwischen den italienischen Schiffen und französischen Kriegsschiffen freundliche Begütigungen ausgetauscht worden waren. Der angebliche Zwischenfall in Salonichi hat demnach eine ähnliche harmlose Aufklärung gefunden wie die Sensationsmeldung der „Agence Havas“ von der englischen Okkupation des Hafenplatzes Sigri.

## Deutschland.

\* Berlin, 21. Sept. Seine Majestät der Kaiser reiste heute früh um 6<sup>1/2</sup> Uhr von Wilhelmshöhe ab, nachdem Allerhöchstselbe sich dort im Bahnhof von der Kaiserin verabschiedet hatte, und traf mittelst Extrazugs Nachmittags um 4 Uhr in Stettin ein. Der Monarch fuhr vom Bahnhof in Stettin aus ohne Aufenthalt nach Bredow und wohnte dort der Grundsteinlegung zu der neuen Kirche bei. Gesang eröffnete die Feier; dann sprach der Generalsuperintendent Bötter das Eingangsgebet. Die Urkunde über die Erbauung der Kirche wurde verlesen und in den Grundstein versenkt, worauf der Kaiser und nach ihm die Vertreter der Behörden die Hammerschläge vollzogen. Von Bredow aus begab Seine Majestät sich nach der Werk „Vulkan“ und wohnte dem Stapellauf des neuen Panzerschiffs bei. Der Kaiser hielt die Taufrede und gab dem Schiff den Namen „Brandenburg“, indem Allerhöchstselbe die Bedeutung der Provinz Brandenburg für die deutsche und deutsche Geschichte hervorhob. Um 6 Uhr reiste der Monarch von Stettin ab.

— Eine Extraausgabe des „Militärwochenblatts“ veröffentlicht die Beförderung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen zum Generalobersten der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls. In derselben Ausgabe wird bekannt gegeben, daß Seine Hoheit der Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg unter Beförderung zum Generalleutnant den Rang eines Divisionskommandeurs erhalten hat.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Herzog Karl Theodor in Bayern und an den Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich.

— Durch Allerhöchste Kabinettsordre, d. d. Mühlhausen, 19. September, ist dem Generalstabsarzt und Chef des Militärärztl. Dienstes, Dr. v. Coler, der Rang als Generalleutnant verliehen worden. Dem verdienstvollen und erfolgreichen, auch im Ausland in ehrenvollster Weise gewürdigten Wirken des obersten Leiters des Sanitätswesens der Armee ist mit dieser Rangserhöhung eine Anerkennung zu Theil geworden, welche in der Armee, namentlich aber im Sanitätscorps mit Freuden begrüßt werden wird.

— Die „Post“ theilt aus einem vom 13. Mai datirten Briefe Emin Pascha's mit, daß der Pascha Mitte Mai am südwestlichen Ufer des Albert-Edward-Sees angekommen war. Das an eine Verwandte Emin's gerichtete Schreiben enthalte nur wenige Zeilen, darin die Mittheilung, daß es ihm nicht schlecht gehe; seine Leute befänden sich ebenfalls in guter Verfassung. Emin schreibt sodann, daß es jetzt mit den Verbindungen vorüber sei. Darnach dürften in den nächsten Monaten keine Nachrichten von Emin zu erwarten sein.

— Die Konferenz über ein Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein wurde heute geschlossen. Man meldet der Münchener „Allg. Ztg.“ über die Konferenz: „Das Ergebnis wird geheim gehalten, doch wird dem Reichstag voraussichtlich baldigst der betreffende Gesetzentwurf vorgelegt werden. Von Reichstagsabgeordneten nahmen an der Konferenz Dr. Bürklin und Jörn von Bulach theil.“

— Nachdem im Herbst 1889 in Paris die erste internationale Konferenz für Unfallversicherung der Arbeiter abgehalten worden ist, trat heute auf Anregung des damals gebildeten permanenten Komite's eine zweite Konferenz dieser Art in Bern zusammen. Auf der diesjährigen Konferenz ist auch das Deutsche Reich mit 31 Theilnehmern vertreten; England entsandte 2, Oesterreich 11, Belgien 18, Nordamerika 4, Frankreich 137, Holland 4, Italien 8, die Schweiz 92, Norwegen, Schweden, Rußland und Portugal je 1 Theilnehmer. Nach einer Depeche aus Bern wurde heute der Kongreß vom Bundesrath Droz mit einer längeren Rede eröffnet. Droz hieß die Kongreßmitglieder im Namen der Schweiz und des Bundesrathes willkommen und sprach über die Ziele der Versammlung. Er schloß mit den Worten: Wir werden uns nicht darauf beschränken, als Devise des Kongresses die Worte des Alterthums zu wählen: „Es genügt, Großes gewollt zu haben“, sondern wir

## Theodor Körner.

Nachdruck verboten.

† Als im Jahre 1863 der fünfzigste Todestag Theodor Körners gefeiert wurde, da milderte nichts die Wehmuth der Erinnerung an den frühen Tod des Dichters und Sängers. Das Deutschland, für welches Körner mit dem Degen in der Faust gekämpft, für welches er seine begeistertsten Lieder gesungen hatte, war ein Mosait nur losse mit einander verknüpfte Staatswesen; Straßburg und das Elßaß waren noch immer in französischem Besitze; Frankreich nahm wiederum die herrschende Stellung ein, zwar nicht durch die Gewalt der Waffen, sondern durch die Ränke der Diplomatie, durch die Diktatur französischen Geschmacks und französischer Mode. Mit ganz anderen Gefühlen begehen wir in diesen Tagen den hundertsten Geburtstag Theodor Körners. Mit dem patriotischen Stolz blicken wir auf Körners Bild, daß unsere Zeit hinter denjenigen, in der er lebte und starb, nicht zurücksteht an freudiger Begeisterung für das Vaterland, an harter, nicht zurückstehender Begeisterung für das Vaterland, an harten nationalen Bewußtsein. Mit freierer Herzen als den fünfzigsten Todestag Körners, mit freudigerem Muth feiern wir den hundertsten Geburtstag des Dichters. Kein Gefühl des Kleinmuths, der Hoffnungslosigkeit mischt sich in die gegenwärtige Feier, kein unerfülltes Sehnen; das Deutschland, wie Theodor Körner es ersehnte, nach außen stark, im Innern einig, auf die eigene Kraft gestützt, dieses Deutschland ist ja zur Wahrheit geworden. Auch können wir uns heute auf das Lebhafteste zurückversetzen in die stammende Begeisterung und in den freudigen Opfermuth der Tage, da Theodor Körner im Morgenroth seines verheißungsvollen Lebens für das Vaterland verblutete; denn wir haben einen ähnlichen Aufschwung des patriotischen Gefühls vor zwanzig Jahren erlebt. Der Gedanke einer Körner-Feier muß auch gerade in unserer Zeit etwas besonders Sympathisches für breite Schichten der Bevölkerung haben, denn vor wenigen Monaten wurde er noch ziemlich schüchtern geäußert, wie ein Verlußballon ging die Ankündigung einer Körner-Feier durch die Presse und doch schlug die

Idee so rasch und so weithin Wurzel, daß in allen Theilen Deutschlands die Erinnerung an Theodor Körner den Gegenstand feierlicher Akte in Vereinen oder auch öffentlicher Veranstaltungen bildet.

Das ist eine Erscheinung der allererfreulichsten Art! Denn sie zeigt, daß auch in unserer, so oft wegen Mangels an idealer Gesinnung gescholtenen Zeitalter der volle Werth eines idealen Strebens, der Reiz einer von den höchsten Gedanken erfüllten Persönlichkeit, der Zauber einer Alles für die nationalen Güter wagnenden jugendlichen Erscheinung dem innigsten Verständnisse begegnet. Und Theodor Körner ist es werth, im Herzen des deutschen Volkes einen sicheren Platz zu haben. Es ist eine durchaus stedenlose, reine, nur von den edelsten Impulsen bewegte, nur von den lautesten Empfindungen und Absichten besetzte Persönlichkeit. Nichts Ungeläutertes, Wildes, Kannisches bei so viel Jugendkraft und Feuer — eine in der That seltene Natur. Für alle guten Eigenschaften war in seinem Herzen der ergiebigste Nährboden, während Schlimmes nicht aufzukommen vermochte. Seine Dichtung ist der klare Spiegel seiner Persönlichkeit. Sein Feuermuth, sein Gottvertrauen, seine hingebende Vaterlandsliebe, sein treuer Familieninn, die Zartheit und Innigkeit seiner Liebe, die Festigkeit seines Charakters, die Offenheit seiner Natur verkündigen sich in diesen Dichtungen. Und den berufenen Dichter kennzeichnet der Schwung der Phantasie, die Gestaltungs-kraft, sein Erfindungstalent, die mühelose Beherrschung der Form. Der frühen Reife seines Talents, der Leichtigkeit seiner Produktion ist es zuzuschreiben, daß er uns eine stattliche Reihe literarischer Arbeiten hinterlassen konnte, trotzdem er mit dem Leben zu einer Zeit abschließen mußte, in welcher bei Anderen das Talent sich erst zu entwickeln beginnt. Wäre er nicht geschrieben, als seine kriegerischen und vaterländischen Lieder, sie würden genügen, um ihm einen dauernden Platz unter den besten deutschen Dichtern zu sichern, denn sie sind in ihrer glücklichen Vereinigung des poetischen Gehalts mit einer volkstümlichen Form, in der Uebereinstimmung des hohen Gedankens und des

treffenden Ausdrucks Meisterstücke ihrer Gattung. Es geht eine zündende Kraft von diesen Liedern aus, die sich an unserer Jugend noch immer bewähren wird.

Dem Dramatiker Körner wird man nicht so leicht gerecht wie dem Lyriker, denn auf dem Gebiete dieser schwierigsten Kunstgattung wird meistens nur ein reiferes Alter als dasjenige, in welchem Körner aus der Welt scheidet, müßte, unverweiltlichen Lorbeer pflücken. „Brinn“ rief zwar einen starken Eindruck hervor, aber dieser Eindruck wurde doch wesentlich mit bestimmt von den politischen Verhältnissen der Zeit; die Darstellung ritterlichen Heldenthums fand in jener Zeit des napoleonischen Despotismus die Seelen besonders vorbereitet. Mit der feurigen Empfindung, der edlen Gesinnung, die in „Brinn“ sich in einer schwingreichen Sprache äußert, hält der dramatische Werth des Trauerspiels sich nicht im Gleichgewichte. Bedeutender als „Loni“ und „Brinn“ erscheinen uns, auch wenn die Idee nicht erschöpft wird und die Charaktere eine tiefere Kenntniß der menschlichen Natur vermiffen lassen, die Lustspiele wie „Der grüne Domino“, „Die Braut“ oder „Der Nachtwächter“. Diese letzteren Stücke Körners lassen den Schluß zu, daß Körner, hätte ihn nicht eine französische Kugel so früh ereilt, ein fruchtbarer Lustspiel-dichter geworden wäre; daß er dieses ihm dem Anscheine nach gefedte Ziel nicht erreichte, ist um so mehr zu beklagen, als gerade das Lustspiel-repertoire des deutschen Theaters im ersten Drittel unseres Jahrhunderts eine erschreckende Armuth und Leere zeigt.

Körners Leben und Dichten kann begeistlicher Natur nicht auf dem engen, uns hier zur Verfügung stehenden Raume geschildert werden; es erscheint dies auch nicht notwendig, da gegenwärtig die illustrierten Zeitschriften sich eingehend mit dem Dichter beschäftigen und in Wort und Bild dem Publikum Theodor Körners Wesen und Bedeutung darstellen; mehrere von diesen Zeitschriften haben ja besondere Körner-Kummern ausgegeben, in denen der Leser erschöpfenden Aufschluß über den Dichter erhält. Hier sollen nur zwei für die Würdigung Körners als Dichter und als Freiheitskämpfers wesentliche Punkte berührt werden. Wir knüpfen





Anlässlich der 20. Versammlung deutscher Forstmänner erschien in unserem Verlag: D. 420.1.

## Die badische Forstverwaltung und ihre Ergebnisse in den 12 Jahren 1878 bis 1889.

Bearbeitet von  
**Friedrich Krutina,**  
Großherzogl. badischer Oberforst Rath.  
Preis 2 M. 40 Pf.  
**Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

### Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe. Lebensversicherung

7 3/4 Millionen Mark Vermögen.  
63,158 Versicherungen über 257 Millionen Mark Kapital.  
Reiner Zugang i. d. letzt. 10 Jahren 37,582 Versch. ab 157 Millionen M.  
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherten zu gut.  
Prospekte und jede Auskunft bei den Vertretern und der Direktion.

### Die General-Direction der Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen hat uns die Fabrikation und Lieferung der unter Kontrolle des Eisenbahn-Chemikers hergestellten und seit Jahren von den Grossh. Eisenbahnbehörden ausschliesslich verwendeten Präparate (Schutzmittel) gegen Hausschwamm und Holzfäulniss, sowie für Desinfection übertragen.

Wir beabsichtigen, diese durch langjährigen Gebrauch und unter strengster Kontrolle in einem grossen staatlichen Betrieb laut nachstehendem Attest bewährten Mittel auch sonstigen Behörden, wie dem Geschäfts- und Privat-Gebrauch zugänglich zu machen.

Den **Alleinverkauf** unserer **Präparate gegen Hausschwamm und Holzfäulniss** haben wir für das **Grossherzogthum Baden** den Herren **Gebrüder Jost Nachfgr., Karlsruhe**, übertragen, die Interessenten, auf gefällige Anfrage, mit allem Näheren dienen werden.

Für unsere Desinfections-Mittel werden wir weitere Verkaufsstellen in Karlsruhe und den übrigen Städten noch besonders bekannt geben.

### Chem. Fabrik b. Karlsruhe Rohreck & Seilnacht.

#### Bestätigung.

Der Chemischen Fabrik b. Karlsruhe Rohreck & Seilnacht wird hiemit bestätigt, dass die von ihr hergestellten Präparate gegen Hausschwamm, sowie für Desinfection von den Grossh. Bahnbehörden seit Jahren mit bestem Erfolg verwendet werden.

Karlsruhe, den 14. September 1891. D. 370.2.  
(gez.) Grossh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

### Gefucht

wird zum sofortigen Eintritt ein **Geometer, Geometergehilfe oder Zeichner**, vertraut mit Eisenbahnarbeiten im Bureau und Felde. D. 397.2.  
**Kärner Strassenbahngesellschaft zu Laub (Baden).**  
Norsbad.

3.209.77. Karlsruhe.  
**Feuer-, fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss.**  
Karlsruhe Erdbrunnengasse 24

### H. Lackner, Schuhmachermeister,

Kaiserstrasse 132, Karlsruhe.  
Bekannt solides Kundengeschäft im Anfertigen feiner und haltbarer Schuhwaren nach Maß, für die verschiedensten Füsse in jeder Schnitt- und Lederart zu den billigsten Preisen. D. 377.2.  
**Kein Risiko!**  
Muster können bei mir eingeschickt werden und Übernahme für anzufertigende Arbeit vollständige Garantie. Reparaturen billigt.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.  
D. 408. Civ. Nr. 30,317. Karlsruhe.  
1846 im Konkursverfahren über das Vermögen des **Badermeisters Josef Dbert** in Karlsruhe wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, durch Be-

schluss Grossh. Amtsgerichts hierseibst vom 19. d. M. eingeleitet.  
Karlsruhe, den 21. September 1891.  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: B. Frank.**

#### Bekanntmachung.

D. 416. Mannheim.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Gertel**, Inhaber der Firma **Louise Gertel & Co.**, in Mannheim betriebl. In obiger Sache ist die beabsichtigte Schlussvertheilung gerichtlich genehmigt. Es sind für dieselbe 2449 M. 27 Pf. verfügbar, wobei 3378 M. 91 Pf. bevorrechtigte und 21,764 M. 02 Pf. unbedingte Forderungen zu berücksichtigen sind.  
Mannheim, den 21. September 1891.  
Dr. **K. S.**  
Konkursverwalter.  
Vermögensabsonderung.  
D. 410. Nr. 30,548. Karlsruhe.  
Die Ehefrau des im Konkurs befindlichen, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesenden Konditors **Karl Lindhäfer** von Karlsruhe, **Elisabeth**, geb. **Godel**, wurde durch Urteil Grossh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 18. September 1891 für berechtigt erklärt, die Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.  
Karlsruhe, den 21. September 1891.  
**Wirth**,  
Gerichtsschreiber Grossh. Amtsgerichts, Vordersteib.

D. 414.1. Nr. 10,517. Säckingen.  
Das Grossh. Amtsgericht Säckingen hat unterm Heutigen folgenden **Borbeseid** erlassen:  
Es ist beantragt, den am 14. Januar 1846 im Konkursverfahren über das Vermögen des **Badermeisters Josef Dbert** in Karlsruhe wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, durch Be-

### Gemeinde Riehen, Amt Eppingen. Oeffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher betr.  
Alle diejenigen Gläubiger und beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten sich Einträge in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit als dreißig Jahren, vom 30. Juli 1861 und bezw. 7. August 1861 an rückwärts gerechnet, eingeschrieben haben, werden hiermit aufgefordert, die Einträge, wenn solche noch Gültigkeit haben, erneuern zu lassen, widrigenfalls die innerhalb sechs Monaten nach gegenwärtiger Mahnung nicht erneuerten Einträge werden getilgt werden.  
Die Frist zur Erneuerung der Einträge läuft vom 1. Oktober 1891 an.  
Ein Verzeichniss der in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt auf dem hiesigen Rathshaus zur Einsicht offen. Die öffentliche Verkündigung der Mahnung gilt für alle, auch die bekannten Gläubiger, als Zuteilung.  
Riehen, den 17. September 1891.  
Das Pfandgericht:  
**Knieer, Bürgermeister.**  
Der Rathschreiber:  
**Brehm.**

### Gemeinde Neufürth, Amtsgerichtsbezirk Triberg. Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, welche in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind.  
Sämmtliche Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten von über 30 Jahren sich in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern vorfinden, werden hiermit aufgefordert, im Falle solche noch Gültigkeit haben, dieselben innerhalb sechs Monaten erneuern zu lassen, andernfalls solche nach Gesetz v. 28. Januar 1874 (Gesetzblatt Nr. 5 S. 43) getilgt werden.  
Ein Verzeichniss der Gläubiger, auf deren Namen sich solche Einträge vorfinden, liegt auf der hiesigen Rathskanzlei im Schulhaus zur Einsicht offen.  
Neufürth, den 18. September 1891.  
Das Pfandgericht:  
**Bautle.**  
Der Vereinigungscommissar:  
**L. Samson, Rathschr.**

vermüht wird, für verschollen zu erklären.  
Adolf Strittmayer wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht gelangen zu lassen.  
Augsleich ergeht an alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Adolf Strittmayer zu erteilen vermögen, die Aufforderung, hiervon binnen Jahresfrist Anzeige zu erlassen. Säckingen, 17. September 1891.  
Gerichtsschreiber **Grossh. Amtsgerichts: F. v. d. Büchse.**

D. 388.2. Nr. 9978. Sinsheim.  
Durch Beschluss Grossh. Amtsgerichts Sinsheim vom 16. September 1891, Nr. 9978, wurden **Christian und Konrad Hörn** von Riehen, da sie der diesseitigen Aufforderung vom 11. August 1890 keine Folge geleistet, für verschollen erklärt.  
Sinsheim, den 16. September 1891.  
Der Gerichtsschreiber des Grossh. bad. Amtsgerichts:  
**Däuner.**

D. 411. Nr. 44,529. Heidelberg.  
Zum hies. Firmenregister wurde eingetragen:  
a. Zu D. B. 744 Bd. I - Firma **Jacob Schlüssler** in Handhändlungsheim in auf **Louis Schlüssler**, Maschinenfabrikant in Handhändlungsheim übergegangen. Verehelicht ist derselbe mit **Mathilde Marg. von Döhlenheim**. Nach Ziffer 1 des Ehevertrags, d. d. Heidelberg, 28. Dezember 1887, wirt jeder Theil 25 Mark in die Gemeinschaft, während alle übrige gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.  
b. Zu D. B. 335 Band II:  
Die Firma **"J. Görning"** mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist **Johannes Görning**, Buchdruckereibesitzer in Heidelberg, verehelicht mit **Katharina Gamber** von hier, ohne Ehevertrag.  
Heidelberg, 18. September 1891.  
Grossh. bad. Amtsgericht.  
**Engelbert.**

D. 422. Nr. 11,101. Bretten.  
Unter D. B. 127 des Firmenregisters wurde heute die Firma **Heinrich Gerber**, Apotheker in Bretten, eingetragen. Inhaber der Firma ist **Apotheker Heinrich Gerber**. Derselbe ist verehelicht mit **Malwine**, geborne **Noth** von Zwingenberg. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirt jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft, während alles gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird für Liegenschaft erklärt wird.  
Bretten, den 16. September 1891.  
Grossh. bad. Amtsgericht.  
**Kahn.**

D. 423. Nr. 11,103. Bretten. Zu D. B. 99 des diesseitigen Firmenregisters, die Firma **Apotheker Dr. Heinrich Gerber** hier betr., wurde heute eingetragen.  
Die Firma ist erloschen.  
Bretten, den 16. September 1891.  
Grossh. bad. Amtsgericht.  
**Kahn.**

D. 402. Karlsruhe.  
Infolgerichtlicher Verfügung wird das dem **Architekt Robert Gohlke** darüber eigentümlich zugehörige, in der **Kurvenstrasse** dahier unter **Nr. 27**, einerseits neben **Lagerier Friedrich Bender**, andererseits neben **Kaufmann Max von Beroos** und **Andreas Wolpert** gelegene **4-stöckige Wohnhaus**

nebst Seitendach, sammt aller sachenrechtlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens von 176 qm in der unter Grundbuchbeilage Nr. 4061 de 1888 aufbewahrten Neheurlunde mit den Buchstaben **a b c d e a** bezeichnet, taxirt zu 41,000 M. am **Dienstag dem 27. Oktober i. J., Nachmittags 3 Uhr**, im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde (erste Thüre rechts), dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.  
Karlsruhe, den 13. September 1891.  
Grossherzogl. Notar:  
**Di.**

### Steigerungs-Ankündigung.

Zur Versteigerung wird das dem **Architekt Robert Gohlke** darüber eigentümlich zugehörige, in der **Kurvenstrasse** dahier unter **Nr. 27**, einerseits neben **Lagerier Friedrich Bender**, andererseits neben **Kaufmann Max von Beroos** und **Andreas Wolpert** gelegene **4-stöckige Wohnhaus**

nebst Seitendach, sammt aller sachenrechtlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens von 176 qm in der unter Grundbuchbeilage Nr. 4061 de 1888 aufbewahrten Neheurlunde mit den Buchstaben **a b c d e a** bezeichnet, taxirt zu 41,000 M. am **Dienstag dem 27. Oktober i. J., Nachmittags 3 Uhr**, im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde (erste Thüre rechts), dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.  
Karlsruhe, den 13. September 1891.  
Grossherzogl. Notar:  
**Di.**

der Reichs-Str. Pr. D. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando Kastatt ausgestelltener Erklärung verurteilt werden. Achern, den 18. September 1891.  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: F. B.**

D. 409.1. Nr. 4435. Staufen.  
Der am 16. Februar 1865 in Obermünsterthal geborene, zuletzt dort wohnhafte **Wesger Martin Bauer** wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubniss ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derelbe wird auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts hierseibst auf **Dienstag den 17. November 1891, Vormittags 1/2 9 Uhr** vor das Grossh. Schöffengericht Staufen zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Kgl. Bezirkskommando zu Kastratt** ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Staufen, den 21. September 1891.  
**Dufner**,  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**

D. 392. Sect. IIIa. Nr. 992 830 Freiburg.  
Nachstehende Militärpersonen:  
1. **Musikant Karl Finkbeiner** aus **Wadersbronn**, **Oberamt Freudenstadt**, **Württemberg**, vom 5. Bad. Infanterieregiment Nr. 113.  
2. **Musikant Alois Schiele** aus **Waldbach**, **Württemberg**, vom 5. Bad. Infanterieregiment Nr. 113.  
3. **Musikant Michael Haer** aus **Wadersbronn**, **Oberamt Freudenstadt**, **Württemberg**, vom 5. Bad. Infanterieregiment Nr. 113.

find durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 7.16. d. M. im Angehorsamdsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und mit je 160 Mark Geldbuße bestraft worden.  
Freiburg i. B., 19. September 1891.  
Königl. Gericht der 29. Division.

### Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Ausfuhr von Bier in Fässern ab bayerischen Stationen über Waldshut nach der Schweiz oder durch dieselbe nach Italien, Frankreich und Spanien treten ab 1. Oktober für die deutschen Strecken bis Waldshut unter gewissen Bedingungen ermässigte Frachtsätze in Kraft.  
Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung in Waldshut.  
Karlsruhe, den 20. September 1891.  
General-Direktion.

D. 404.2. Nr. 3160. Karlsruhe.  
**Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Vollerer Beisung gemäß sollen durch diesseitige Stöße ungefähr:  
2500 kg **Rechnungen**,  
5000 " **Frachtkarten**,  
3000 " **Rapporte**,  
2500 " **Bücher**,  
1000 " **Tarife** und  
150 " **Zeitungen**  
zur freien Verwendung seitens des Räumers auf Verlangen abgegeben werden. Preisangebote hierauf sind mit entwerfender Aufschrift versehen spätestens bis **Montag den 5. Oktober i. J., Vormittags 10 Uhr** postfrei an das diesseitige Bureau, von welchem auch die Vergabungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen. Karlsruhe, den 19. September 1891.  
Material- und Druckwesen-Bureau.

### Bekanntmachung.

Die Enteignung von Grundeigentum zur Erweiterung des Bahnhofs **Weinheim** betr.  
Gemäss § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung machen wir hiermit bekannt, daß Gemeinderath und Bierbrauereibesitzer **Philipp Weissbrod III** in **Weinheim** in die Abtretung der von der **Direktion der Rhein-Neckar-Eisenbahn** in Darmstadt zum Zwecke der Erweiterung des Bahnhofs **Weinheim** beanspruchten Grundstücke auf **Gemactung Weinheim**, **Gewann unteres Gänssbrunnlein**, **Plan Nr. 10,294**, mit einem Flächeninhalt von **307 qm** und **Plan Nr. 10,313** mit einem Flächeninhalt von **479 qm**, und zwar des letzteren gegen eine Entschädigung von **699 M.**, des letzteren unter Vorbehalt der gerichtlich festzusetzenden Entschädigung einwilligt hat.  
**Weinheim**, den 18. September 1891.  
Grossh. bad. Bezirksamt.

### Stammholz-Versteigerung.

D. 419.1. Die **Bezirksförsterei Triberg** versteigert aus **Domanenwald** **Reidels** mit 8 Monat Borgfrist **Donnerstag den 1. Oktober d. J., um 10 Uhr** beginnend, im **Gasthaus zur Linde** hinter **Bredthal** 14 Buchen, 269 Weisstannen (Stämme: 43 I. Cl., 26 II. Cl., 12 III. Cl., 80 IV. Cl., Klöße: 59 I. Cl., 29 II. Cl.), 103 Fichten (Stämme: 9 I. Cl., 12 II. Cl., 16 III. Cl., 45 IV. Cl.; Klöße: 15 I. Cl., 6 II. Cl.); **Föhrenklöße** 21. Cl., 2 II. Cl. (Mit einer Beilage und dem **Winterfahrplan der Rhein-Neckar-Bahn**.)